Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

45ster Jahrgang.



№ 65.

1847.

Ratibor, Sonnabend den 14. August.

Mein Traum.

(Eingesendet.)

Folgend einem holden Sterne,
Kam ich in ein glücklich Land
Als ein Fremdling, in der Ferne
Wandelte ich unbekannt.

Niemand folgte meinen Spuren,
Einsam ging ich fort und fort,
Da — auf lieblich schönen Fluren
Bannte mich ein mächt'ges Wort.

Eine Jungfrau sah mich eilen:
„Wohin fliehst Du, fremder Sohn!
Willst Du hier nicht etwas weilen?
Fragte sie in sanftem Ton.

Und ich ließ mich zu ihr nieder,
Hörte, was die Holde sprach;
Sang sie ihre Klagelieder
Sang ich gleichfalls traurig nach.

Und die Traulichkeit berauschte
Uns im heimlichen Asyl,
Wo kein Horcher uns belauschte;
Nur der Zephir hauchte kühl. —

Kühnlich hab' ich's ihr gestanden,
Daß mein Herz für sie nur schlägt,
Daß es leicht die Zauberbanden,
Leicht der Liebe Fesseln trägt.

Auch von ihren Lippen kamen
Worte — o wie wonniglich! —
„Theurer Fremdling ohne Namen,
Meine Seele kennt nur Dich!"

Welche Freuden, welche Schmerzen.
Welche Wonne, welche Pein,
Schwelgend an der Theuren Herzen,
In der Liebe sich zu freu'n.

Ach, ich hab' es wohl empfunden
Dieses namenlose Glück,
Zwar nur wen'ge kurze Stunden
Und sie kehren nie zurück!

Denn als ich nur Liebe dachte,
Hört' ich plötzlich um mich her
Laute Stimmen, — ich erwachte —
Und das Traumbild war nicht mehr.

H. S.

Naturgeschichte des Ehemanns.

X.
Der sorglose Ehemann.

Nehmen Sie sich in Acht, meine Herren! Die Sorglosigkeit ist sehr nahe mit der Gleichgiltigkeit verwandt, und an gleichgiltigen Männern pflegen die Frauen ungemein gern Rache zu nehmen.

Der sorglose Ehemann kommt nach Hause, geht aus, entfernt sich, ohne sich im Geringsten darüber zu beunruhigen, was in seinem Hause geschieht.

Wenn das Mädchen ihm sagt: „Madame ist ausgegangen!" erwiedert er nichts, als: „Ah!" und seine Miene scheint den Commentar dazu in den Worten zu liefern: „Sehr gut." Später, wenn man ihm berichtet: „Madame ist noch nicht zurück", oder: „Madame speist heute in der Stadt," sagt er zum zweiten Male: „Ah!" und weiter nichts.

Glauben Sie nicht, daß er sich erkundige, um welche Stunde Madame ausgegangen sei oder wo sie speise, eine solche Frage zu thun, kommt ihm niemals in den Sinn.

Wenn er dann und wann, was ihm übrigens nicht oft passirt, unerwartet nach Hause kommt, findet er bei seiner Frau einen jungen Herrn, den er früher nie gesehen hat.

Dieser zwingt sich einige Verbeugungen ab, die der Herr Gemahl ungemein höflich erwiedert. Seine Frau fragt ihn:

— Du erkennst den Herrn nicht?

— Nein, ich kann mich nicht so leicht besinnen . . .

— Wir haben den Herrn bei Madame B. gesehen; er hatte die Güte, mich auf dem Piano zu begleiten, und später haben wir zusammen ein Duett gesungen . . .

— Ah . . . das ist ja schön . . . sehr schön! . . . Ich glaube mich zu erinnern . . . der Herr hat eine sehr schöne Stimme . . .

— Der Herr hat mich gebeten, uns dann und wann besuchen und mit mir musiciren zu dürfen. Als Du eintratst, waren wir eben im Begriff, eine Piece zu beginnen.

— Schön sehr schön, . . . lassen Sie sich durch mich ja nicht abhalten. Der Herr ist sehr freundlich, uns zu besuchen, ich bin sehr froh, daß er mit Dir singen will. Das wird Deine Stimme unterstützen, und unterstützt muß die Stimme werden.

Der sorglose Ehemann hört einen Augenblick zu, wie seine Frau mit dem jungen Herrn musicirt; bald läßt er sie allein und entfernt sich, um wieder seinen Geschäften nachzugehen.

Der junge Herr, welcher vermuthlich an den Duetten, die er mit Madame ausführt, Geschmack gefunden hat, kommt von nun an alle Tage und bisweilen sogar Abends. Bilden Sie sich nicht ein, als ob unserem Ehemanne die Beharrlichkeit auffiele oder daß er sich deshalb beunruhige; keineswegs! der Herr Gemahl hat sich im Gegentheil so sehr daran gewöhnt, diesen jungen Mann bei seiner Frau zu sehen, daß er, sobald er denselben bei ihr vermißt, sogleich fragt:

— Wo ist denn Arthur? . . . Warum kommt er nicht? . . . sollte er unwohl sein? . . . Hast Du nach ihm geschickt?

Wenn man spatzieren geht, nimmt Madame den Arm ihres Galans; der Herr Gemahl geht zur Seite, oder voran, oder er folgt. Der Gute ist mit Allem zufrieden.

Madame besucht Bälle, Conzerte, Theater, wann und mit wem es ihr gefällt. Unser Ehemann findet darin nichts Auffallendes.

Unser Ehemann hat ein Amt; sein Gehalt beläuft sich auf **1000** Gulden. Oder er hat ein Geschäft, welches ihm jährlich seine **2—3000** Gulden abwirft. Unter solchen Verhältnissen schenkt man seiner Frau keinen Cachemire, auch kauft man ihr keine Sammetkleider.

Und dennoch trägt Madame einen Cachemire, Madame hat die modernsten Schmucksachen, Madame garnirt ihre Kleider mit den feinsten Spitzen, und dennoch fällt es dem Herrn Gemahl nicht ein, sie zu fragen:

— Wovon trägst Du denn einen Cachemire? Mit welchem Gelde hast Du diese Steine bezahlt?

Und bisweilen findet man in seinem Hause eine solche Eleganz, einen solchen Luxus, wie weder jene noch dieser mit seinen Einkünften im entferntesten Einklange steht.

Aber niemals fragt der Sorglose:

— Teufel, wovon bestreiten wir all' die kolossalen Ausgaben?

Hier dürfte denn die Sorglosigkeit füglich einen andern Namen annehmen. Wie man einen so handelnden Ehemann nennen könnte, will ich zu errathen jedem meiner Leser überlassen.

(Beschluß folgt.)

Lokales.

Polizeiliche Nachrichten.

Im Verlaufe verflossener Woche sind aus einem hiesigen Handlungs-Lokale zwei eiserne Gewichte à 20 ℔ gestohlen worden.

Markt-Preis der Stadt Ratibor:
vom 12. August 1847.

Weizen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 27 sgr. 6 pf. bis 3 rtlr. 15 sgr. - pf.
Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 27 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 7 sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 7 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 22 sgr. 6 pf.
Erbsen: der Preuß. Scheffel - rtlr. - sgr. - pf. bis - rtlr. - sgr. - pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel - rtlr. 27 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 17 sgr 6 pf.
Stroh: das Schock 3 rtlr. 10 sgr. bis 4 rtlr. - sgr.
Heu: der Centner - rtlr. 20 sgr. bis - rtlr. 24 sgr.
Butter: das Quart 13 bis 15 sgr.
Eier: 6 für 1 sgr.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben.

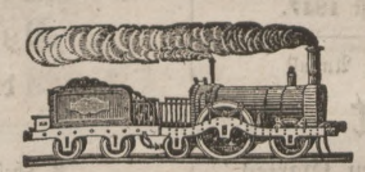
Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.
Drei Bodenräume im hiesigen Garrisonstalle sind vom 1. September c. anfangend zu vermiethen. Bietungslustige werden ersucht, den 18. d. M. Nachmittags 4 Uhr im Rathhause der Licitation beizuwohnen.
Ratibor den 5. August 1847.
Der Magistrat.

Da ich mich nicht im Stande fühle, den Wünschen und Anforderungen des bei mir ärztliche Hülfe suchenden Publikums zu genügen, wenn diese Hülfe ohne Rücksicht auf die dem Arzte zu Gebote stehende Zeit verlangt wird, so erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen, daß ich für einheimische Kranke nur bis 9 Uhr Morgens und Mittags von 1 bis 2 Uhr, dringende Fälle natürlich abgerechnet, zu sprechen bin. Ebenso ersuche ich diejenigen, welche meinen Besuch wünschen, mich davon gleich Morgens noch vor 9 Uhr in Kenntniß zu setzen, da spätere Anmeldungen erst dann an mich gelangen, wenn ich Mittags ermüdet zu Hause komme, daher vorzugweise geeignet sind, ohne Grund den Beruf des Arztes zu erschweren. Bei plötzlichen Erkrankungen treten natürlich andere Rücksichten ein. —
Ratibor den 13. August 1847.
Dr. von der Decken.

Eine Parthie modernen Sommer-Bukskin zu Beinkleidern als auch moderne Stoffe zu Sommerröcken verkaufe ich, um damit zu räumen, zu und unter den Einkaufs-Preisen.
Ratibor im August 1847.
A. Grunwald.

Am **31. August** 1847.



Am **31. August** 1847.

Die
Großh. Bad. Eisenbahn-Anlehens-Lotterie

in welcher **keine Nieten** sind, **da jede herauskommende Nummer unbedingt einen Treffer erlangt,** der im **kleinsten Falle fl. 42. oder 24 Thaler betragen muß,** enthält nachfolgende **400000 Gewinne,** gebildet aus dem Anlehns-Capital **von 14 Millionen Gulden,** und dessen Zinsen à 3½ pCt. vom Jahre 1845 an bis zu Ende der Lotterie, nämlich. **14 Gewinne** à fl. 50000, 54 à 40000, 12 à 35000, 23 à 15000, 2 à 12000, 55 à 10000, 40 à 5000, 2 à 4900, 58 à 4000, 366 à 2000, 1944 à 1000, 1770 à 250 u. s. w., zusammen **30 Millionen 261495 Gulden betragend.**

Zum Beitritt und zur Betheiligung für die **am 31. August 1847** stattfindende siebente Gewinn-Ziehung beliebe man sich **bei dem unterzeichneten Handlungshause** anzumelden, und zwar unter Einsendung von

fl. 1. 30. oder 1 Rthlr. pr. Crt. für eine Nummer
" 8. — " 5 " " " " 6 Nummern
" 15. " 9 " " " " 12 "
" 30. " 18 " " " " 25 "

Plane und jede Auskunft umsonst. — Jeder Theilnehmer erhält nach der Ziehung eine Liste.

Ebenso sind auch stets alle Loose anderer Lotterien, welche in den Zeitungen angekündigt sind, direct bei uns zu beziehen

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz am Rhein.

NS. Wir übertragen den Verkauf an solide Geschäftsleute, welche sich desfalls schriftlich an uns wenden werden.



Unterzeichneter empfiehlt sich während nur kurzer Dauer, zur schmerzlosen, unfehlbaren u. radicalen (nicht palliativen) Heilung der Hühneraugen ohne Operation. Zeugnisse hochgestellter Medicinalbeamten liegen zur Einsicht vor.

Ludwig Oelsner,
autorisirter Operateur.
Logis bei Herrn Gastwirth Jaschke.

In meinem Hause Oderstraße № 122 sind zwei einzelne Stuben für Herren zu vermiethen, und sofort zu beziehen.

Das Nähere bei

S. Rechnitz,
Langegasse.

Ratibor den 13. August 1847.

Sonntag am 15. August

Konzert

im Weidemannschen Garten

Anfang 4 Uhr.

Zwei freundliche Stuben nebst nöthigem Beigelaß sind an einen einzelnen Herrn oder an eine kinderlose Familie zu vermiethen und Michaeli c. zu beziehen.

Das Nähere erfährt man in der Expedition d. Bl.

Sonnabend den 14. August

im Weidemannschen Garten

Grosses Abend-Concert

mit einer

Brillant-Illumination

von 500 Lampen.

Für vorzügliche Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Entrée 3 Sgr.

Anfang 7 Uhr.

Um gütigen Besuch bittet

A. Messner.

Großh. Badisches Staats-Anlehen
von 14,000,000 Gulden.

Am 31. August findet in Carlsruhe die 7te Verloosung dieses von der Regierung garantirten Staats-Anlehens statt, wobei 40 Serien, resp. 2000 Loose, gezogen werden, welche in der darauf folgenden Prämien-Ziehung 2000 Gewinne erhalten, als: fl. **50,000**, fl. **15,000**, fl. **5000**, 4mal fl. **2000** 13mal fl. **1000** ꝛc. ꝛc. Geringster Gewinn fl. **42**.

Für diese wichtige Ziehung kann man sich auf ein Obligations-Loos für 1 Preuß. Thlr. bei dem unterzeichneten Handlungshause betheiligen. Plane gratis; pünktliche Einsendung der amtlichen Ziehungsliste wird zugesichert.

Moritz J. Stiebel,
Banquier in Frankfurt am Main.

N. S. Auf dem Comptoir dieses Blattes kann der Verloosungsplan eingesehen werden

---

Kein Auszug, sondern ganz vollständig!

Bei A. Hoffmann und Comp. in Berlin erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt:**

Vollständige Verhandlungen
des ersten vereinigten Landtages über die Emancipationsfrage der Juden.

2 Theile. 33 Bogen. gr. 8. Subscriptions-Preis 1 Rthlr.

Die freimüthigsten und gediegensten Reden der Coryphäen des Landtages eines von Vincke, Beckerath, Hansemann, Milde, Sperling, Naumann, Mevissen u. a. m. sind bekanntlich bei Erörterung obiger Frage gehalten worden. Daher ist das Werk für jeden Gebildeten von höchster Wichtigkeit, für die Bekenner des mosaischen Glaubens aber ist es ein Juwel, eines der wichtigsten Dokumente, was in keiner Familie, in keinem Hause fehlen dürfte.

Lange-Straße № 30 sind zwei freundliche Wohnungen im Hinter-Hause zu vermiethen und zu Michaeli c. zu beziehen.

Das Nähere darüber beim Kaufmann Twrdy.

Spiritus-Gebinde

an 300 Eimer theils Eisen- theils Holzband sind billig zu haben bei

A. H. Polko.

Cigarren

abgelagert; und von den renomirtesten in- und ausländischen Fabriken bezogen, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

Julius Berthold,
Oderstraße № 126.

Eine Wohnung von zwei Stuben nebst Vorhaus und Bodenraum ist von Michaeli ab zu vermiethen; das Nähere bei

Lion.

Eine sehr trockene Wohnung parterre von 2 Zimmern, Alkove, Küche, Keller, Holzstall, Bodenkammer und gemeinschaftlichen Wäschboden; ferner ein Logis von Stube und Alkove nebst Bodenkammer, für eine einzelne Person, sind vom 1. Oktober a. c. zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Aktenverkaufsanzeige.

Eine Quantität von 9¼ Centner hiesigen kassirten Akten, zum allgemeinen Gebrauch zulässig in Paketen zu ¼ Ct. gebunden, werde ich

am 16. d. M. V. M. 9 Uhr im Schlosse zu Ratibor

meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen und lade dazu Kauflustige ein.

Schloß Rauden d. 4. August 1847.

Dziedzioch,
Aktuarius.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.